

10. Januar 2021

1. Sonntag nach Epiphania - und vier Tage nach dem Dreikönigstag
„Wenn ich König*in von Deutschland (der Welt) wär...“

Matthäus 2,10-12

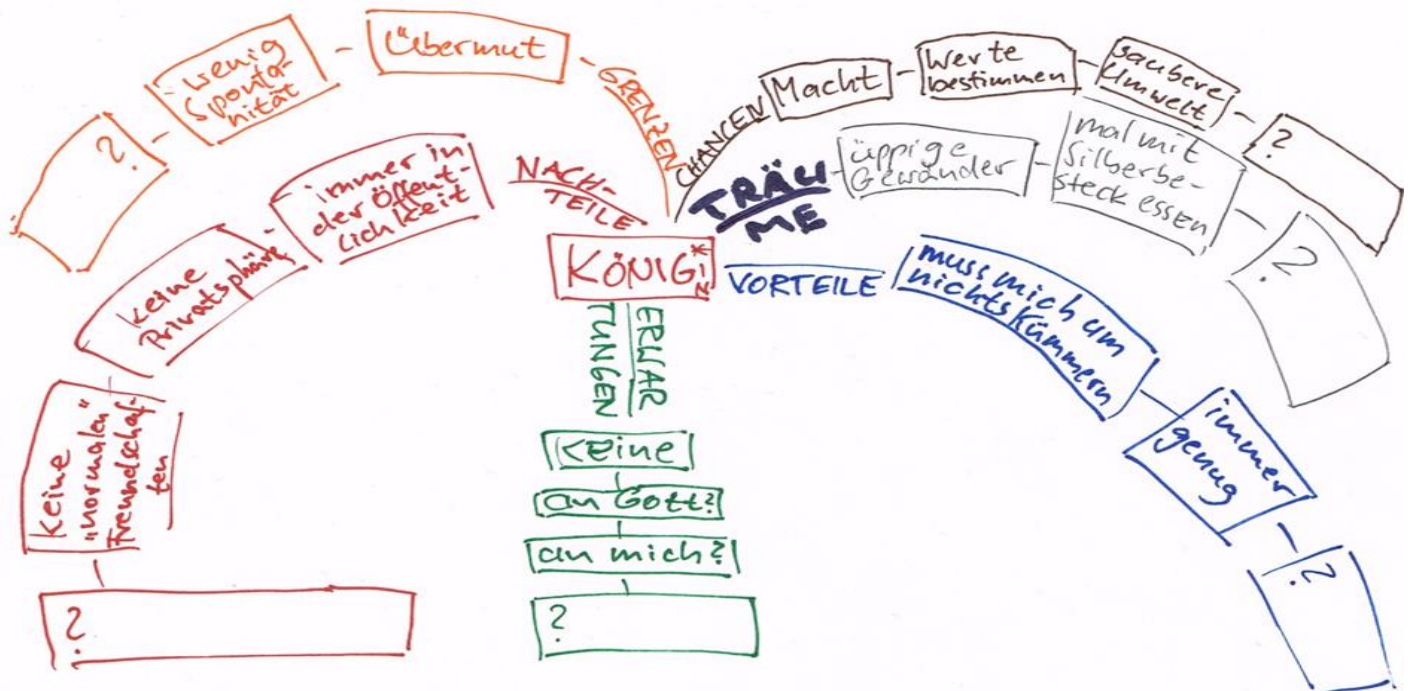
Als sie den Stern sahen, kam eine große Freude über sie. Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm zu Boden und ehrten es als König. Dann holten sie die Schätze hervor, die sie mitgebracht hatten, und legten sie vor ihm nieder: Gold, Weihrauch und Myrrhe. In einem Traum befahl ihnen Gott, nicht wieder zu Herodes zu gehen. So zogen sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Gut 24 Jahre ist es her, als Rio Reiser singend seiner Phantasie Worte verlieh. Auf die Frage oder den Wunsch: „Wenn ich König von Deutschland wär...“, hat er z.B. geantwortet. „Ich würd’ jeden Tag im Jahr Geburtstag haben. Würd’ die Lottozahlen eine Woche vorher sagen... und die Socken und die Autos dürften nicht mehr stinken...“ Heute, 2021, kämen uns sicher andere Antworten in den Sinn, oder? König/Königin - was können sie? Wofür stehen sie? Was sollten sie tun?

Ihnen fallen gleich einige gute Ideen ein? Vielleicht hilft eine sogenannte Mindmap, eine Gedanken[land]karte, beim Sortieren der Gedanken:



König*innen müssen sich niemals nur auf sich allein verlassen. Keine wahre König*in! Keine Fantasie-König*in! Sie können sich auf jeden Fall auf Gott verlassen. Manchmal berührt er sie im Traum. Manchmal mitten im Leben. Gott mit uns - mit allen König*innen dieser Welt!

Liebe Grüße von Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Süd, Ihr Christian Nell-Wunsch